



## Patenschaftsprogramm

Es ist unbedingt angezeigt, dass die Beiträge angepasst werden, um auch nur annähernd mit den Kostensteigerungen in den Projektländern Schritt zu halten.

Im Moment bereiten wir im Patenschaftsteam einen Informationsbrief vor, der zum Anfang Juli an alle Pateneltern verschickt werden soll.

Wir hoffen an diesem Punkt auf Euer Verständnis und die Bereitschaft, diesen Schritt gemeinsam mit uns zu gehen.

Ich wünsche Euch und Ihnen ein informatives Lesen und bedanke mich für Eure großartige und ungebrochene Unterstützung für die Mädchen in Vientos de Esperanza!!

Wie immer stehe ich gerne zu weiteren Rückfragen zur Verfügung und verbleibe

mit lieben Grüßen,

auch im Namen des ganzen Teams!

W. Seibel



**<<< Die Wohnhäuser der Mädchen müssen auch von außen massiv geschützt werden!**

Liebe Freunde vom Mennonitischen Hilfswerk, vor einigen Tagen wurde mir ihre Mail zugeschickt. Gott sei Dank geht es uns gut. Gern erinnern wir uns zurück an den schönen Tag mit ihnen. Die Zeit vergeht so schnell. Wir hoffen, dass auch sie wohlauf sind! Vorerst schicke ich einige Information vom letzten Jahr und am Schluss ein kleines update wie es jetzt gerade bei Vientos de Esperanza aussieht.

Das Jahr 2022 begann mit 63 Mädchen und Teenagern im Alter von 5 bis 18 Jahren. Diese waren auf 10 verschiedene Häuser verteilt. Mit diesen Teenagern zu arbeiten ist nicht leicht und daher beschloss der Verwaltungsrat, nicht neue Mädchen über 10 Jahren aufzunehmen, diese dürfen aber bis zu ihrem 18. Lebensjahr im Heim bleiben.

Diese Mädchen wurden von 13 "tías", (Tanten),

oder Frauen betreut. Zum Team gehörten noch eine Köchin und ein Chauffeur, dazu noch eine Psychologin, eine Sozialarbeiterin und eine Krankenschwester. Die letzten drei, weil es für vom Staat anerkannte Heime Pflicht ist. Frau Melita Wall ist die Leiterin des Heimes. Einmal im Monat setzt sich das ganze Team zusammen, hier spricht man offen und klar über Probleme, Vorgehensweisen mit besonderen Mädchen, aber auch über Erfolge und Gebetserhörungen.

## Patenschaftsprogramm

40 von diesen Mädchen gingen am Vormittag regelmäßig in die Schule und am Nachmittag wurden die Hausaufgaben unter der Aufsicht von 2 "tías" gemacht. Die restlichen Mädchen, die nicht in die Schule gingen, waren entweder zu jung oder sie hatten psychiatrische Probleme.

Die Mädchen gehen in Uniform in die Schule, diese werden gekauft. Alle anderen Kleider und Schuhe sind Spenden von den mennonitischen Gemeinden in Paraguay. Man muss bedenken, dass die meisten Mädchen keine extra Kleider haben, außer die, die sie tragen, wenn sie ins Heim gebracht werden.

Der Kontakt zu Familienangehörigen wird gesucht, außer mit der Person und seinem Umfeld wo der Missbrauch stattfand. Meistens findet man Tanten, Omas, Schwestern oder Brüder oder auch Mütter und Väter, denen der Kontakt zu "ihren Mädchen" wichtig ist. Bei manchen Mädchen werden keine oder zumindest sehr wenige Angehörige gefunden.

Jedes Mädchen, dass im Heim aufgenommen wird, wird von der Staatsanwaltschaft gebracht.

Das Jahr brachte viele Herausforderungen mit sich, da man bedenken muss, dass die Mädchen ohne Ausnahme entweder sexuell, emotional oder physisch missbraucht wurden oder aber sie wurden einfach allein auf die Straße gestellt. Viele erhalten zum ersten Mal in ihrem Leben nahrhafte Mahlzeiten, schlafen zum ersten Mal in einem Bett mit sauberen Kissen und Decken, in einem sicheren Haus. Sie erfahren oft zum ersten Mal Liebe und Geborgenheit aber auch Regeln und dürfen Verantwortungen übernehmen, für ihr Studium, für ihre Hygiene usw. Sie gehen zum ersten Mal in einen Gottesdienst und hören und erfahren Gottes Liebe zu ihnen ganz persönlich.

Zurückblickend können wir sagen, dass Gott treu war und uns nie im Stich gelassen hat!

Mit freundlichen Grüßen

Karin Fast, Mitglied im Vorstand

**Bei trockenem Wetter >>>>  
Werden die Mahlzeiten in  
den Wohngruppen draußen  
eingenommen.**



05. Juni 2023

Update vom Mädchenheim

Vientos de Esperanza

Heute, wohnen 50 Mädchen  
im Heim, von Baby bis zu 18.

jährigen. Die jüngste ist knappe 2 Wochen alt, sie kam mit ihrer Mutter, 13 Jahre und deren zwei jüngere Schwestern, 8 und 4 Jahre alt und fand hier Zuflucht, Geborgenheit und Hilfe für sich und ihr Baby. Die junge Mama wurde von ihrem Vater missbraucht.

Ein Mädchen, (18) kam vor einigen Jahren ins Mädchenheim, sie wollte auch nach ihrem 18. Geburtstag im Heim bleiben. Heute studiert sie an der Uni und arbeitet im Mädchenheim.

So verschieden wie die zwei beschriebenen Mädchen, so bunt ist der Alltag im Heim!

Die 50 Mädchen wohnen in verschiedenen Häusern, alle in der Nähe vom Mädchenheim. Von den staatlichen Behörden ist es nicht erlaubt, dass mehr als 6 Mädchen in einem Haus wohnen.



## Patenschaftsprogramm



<<< Die Mädchen organisieren einen Teil ihres gemeinsamen Lebens selbst. Das ist ein wichtiger Lern-Schritt.

Für jedes Haus ist eine „tia“ verantwortlich. Die „tias“ bleiben während 3 Wochen bei den Mädchen im Heim, inklusive am Wochenende, dann fahren sie für eine Woche zu ihren Familien.

Einige der Mitarbeiterinnen erkrankten und mussten daher zu Hause bleiben. Das ist immer eine Herausforderung!

Wir sind Gott dankbar dass er uns immer eine Lösung oder einen Ausweg schenkt!

In den größeren >>>> Häusern gibt es auch die Möglichkeit, dass sich alle Mädchen und Mitarbeiterinnen treffen können. Z. B. für Hausaufgaben, Feiern, gemeinsame Mahlzeiten, zum Spielen,.....

